

ACTARES

Actionnariat pour une économie durable
AktionärInnen für nachhaltiges Wirtschaften

Protokoll der 6. ordentlichen Generalversammlung von ACTARES vom 28.09.2006, Volkshaus, Aarbergstrasse 112, 2502 Biel/Bienne

Traktanden :

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 29. September 2005
2. Jahresbericht 2005
3. Genehmigung des Jahresberichtes und Entlastung des Vorstandes
4. Jahresrechnung 2005
5. Bericht der Revisoren
6. Entlastung des Vorstandes für die Jahresrechnung 2005
7. Wahl der Revisionsstelle
8. Wahl des Vorstandes
9. Aktivitäten 2006–2007
10. Diskussion über das Abstimmungsverhalten an Generalversammlungen während der Saison 2007 im Lichte der Erfahrungen von 2006
11. Anträge der Mitglieder
12. Varia

Begrüssung

Um 18.05 Uhr begrüssen Catherine Herold, Co-Präsidentin, und Ruedi Jörg, Vorstandsmitglied, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 6. ordentlichen Generalversammlung von ACTARES.

Catherine Herold entschuldigt insbesondere den Co-Präsidenten Ruedi Meyer und das Vorstandsmitglied Caroline Pirenne, welche sich beide im Ausland aufhalten. Danach stellt sie kurz die anwesenden Vorstandsmitglieder und den Geschäftsführer, Roby Tschopp, vor. Weiter wird Matthias Gallus vorgestellt, welcher nach seinem Praktikum die Nachfolge von Géraldine Berger in der Administration angetreten hat. Die Versammlung wird gemeinsam von Catherine Herold und Ruedi Jörg geleitet.

Zum Einladungsschreiben gibt es eine Bemerkung von Edy Walker der Alternativen Bank Schweiz (ABS) der Partnerschaft zwischen der ABS und ACTARES: „Die Weiterführung der 2002 begonnenen Partnerschaft mit der Alternativen Bank ABS ist nicht gesichert.“ Vor allem dass die Weiterführung der Partnerschaft „nicht gesichert“ sei, möchte er klarstellen. Dazu erwähnt er, dass die ABS seit 2002 nachhaltige Anlagefonds vertreibe und damals als Kompromiss beschlossen worden sei, 0.5% der Kommissionen einer Organisation im Nachhaltigkeitssektor zukommen zu lassen. Die Wahl fiel damals auf ACTARES. Seither habe sich viel verändert, unter anderem vertreibe die ABS unterdessen sieben und nicht mehr nur zwei Nachhaltigkeitsfonds. Aufgrund der neuen Voraussetzungen wünscht die ABS eine

Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit ACTARES, da ACTARES wichtige Arbeit leiste. Denkbar wäre z.B. ein Angebot an die ABS-KundInnen, bei der Actares „Probe-Mitglied“ zu werden.

1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 29. September 2005

Das Protokoll wird einstimmig bei einer Enthaltung, jener des Protokollführers ohne weitere Bemerkungen mit bestem Dank an den Verfasser genehmigt.

2. Jahresbericht 2005

Was Aktualitäten betrifft verweist Ruedi Jörg auf den zweiten Teil der Versammlung, wo von diesen die Rede sein wird.

André Linder meldet sich betreffend der Jubiläumsaktion „La responsabilité en cadeau“ (in der deutschsprachigen Fassung „Verantwortung schenken“) zu Wort. Er habe selber viele dieser Geschenkmitgliedschaften verteilt und dazu jeweils einen langen persönlichen Kommentar hinzugefügt. Danach geht er auf die Formulierung ein, mit welcher er grosse Mühe hat. Die Verantwortung ist eine noble Pflicht, weshalb es unmöglich ist, Verantwortung zu verschenken. Weiter meint er, dass Freude etwas zu banales sei, wenn es eben um eine noble Pflicht gehe und schliesslich sei Mitgliedschaft erst in jenem Moment wirklich gegeben, sobald ein Mitglied den Beitrag bezahlt habe.

Catherine Herold gibt Herrn Linder grundsätzlich recht. Die Verantwortung übernimmt man und bekommt man nicht verschenkt. Sie erwidert, dass der Slogan „La responsabilité en cadeau“ eine Verkürzung, ein Aufhänger, sei. Man gebe damit jemandem die Möglichkeit, Verantwortung zu tragen. Der Sinn der Aktion bestand darin, dass alle Mitglieder die Möglichkeit erhielten, in ihrem persönlichen Umfeld Menschen direkt und unverbindlich anzusprechen. Bis jetzt wurden rund 170 Personen gewonnen; ob sie wirklich Mitglieder bleiben, wird sich am Anfang des nächsten Jahres weisen.

Catherine Herold stellt ferner fest, dass es sich um eine einmalige Aktion gehandelt habe, Mitgliederanwerbung auf neuen Wegen auszuprobieren. Sobald ein neues Projekt in dieser Stossrichtung geplant werde, will sie gerne wieder auf André Linder zurückkommen, um die Formulierung abzusprechen.

Eine Frage zum Punkt 4.5, den Abstimmungsrichtlinien, wird auf den Punkt 10 der Traktandenliste verschoben.

3. Genehmigung des Jahresberichtes und Entlastung des Vorstandes

Bei dieser Abstimmung treten die Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführer in den Ausstand.

Der Jahresbericht 2005 und die Entlastung des Vorstands werden bei einer Gegenstimme und 2 Enthaltungen mit grossem Mehr genehmigt.

4. Jahresrechnung 2005

Catherine Herold erläutert, dass 2005 gegenüber 2004 Personal abgebaut worden ist und 2006 wieder mehr Stellenprozentage geschaffen wurden, was aufgrund des sehr guten Rechnungsabschluss' 2005 möglich geworden sei.

Die allgemeinen Kosten blieben fast gleich, bis auf den Posten Informatik und Software, welcher deutlich angewachsen ist und deshalb 2006 mehr budgetiert werden muss. Auch bei den Aktivitäten gibt es im Budget 2006 zwei Erhöhungen, bei den Info-Bulletins, welche dieses Jahr dreimal erscheinen, sowie bei den Werbemassnahmen, wo das Budget 2005 zu nicht ausreichend war.

Auf der Einnahmenseite gibt es Erfreuliches zu berichten: Zusätzlich zur Fondation Duchemin und der ABS unterstützt uns seit Ende 2005 für drei Jahre die Stiftung Globallokal. Aber auch bei den Zuwendungen von Privatpersonen gibt es eine Steigerung; hier macht sich das stetige Mitgliederwachstum bemerkbar.

Diese Entwicklung führte 2005 zu einem grossen Gewinn (Personalabbau, mehr Einnahmen durch Privatpersonen und – neu – die Unterstützung durch die Stiftung Globallokal).

Die Frage, was mit Mitgliedern geschehe, welche ihren Beitrag nicht bezahlen, beantwortet Roby Tschopp: Zweimal wird gemahnt, danach erfolgt der Ausschluss.

5. Bericht der Revisoren

Der Revisorenbericht wurde den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung zugestellt; auf seine Verlesung wird verzichtet. Es werden keine Fragen dazu gestellt.

Catherine Herold erläutert den Vorschlag des Revisors, den grossen Gewinn von 2005 aufzuteilen, was auch Auswirkungen aufs Budget 2006 hat.

6. Entlastung des Vorstandes für die Jahresrechnung 2005

Bei dieser Abstimmung treten die Mitglieder des Vorstands sowie der Geschäftsführer in den Ausstand.

Die Mitglieder entlasten den Vorstand für die Rechnung 2005 und genehmigen den Bericht der Revisoren einstimmig.

7. Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand schlägt erneut den Treuhänder Jacques Moyant als Revisor vor.

Dieses Jahr wird von einem Wechsel insbesondere deshalb abgesehen, weil es intern einen Wechsel bei der Verantwortung für die Buchhaltung gegeben hat. Nicht alles soll gleichzeitig wechseln.

Der Treuhänder Jacques Moyant wird einstimmig, bei einer Enthaltung, als Revisor gewählt.

8. Wahl des Vorstandes

Der bisherige Vorstand stellt sich zur Wiederwahl für weitere zwei Jahre zur Verfügung. Neu stellen sich zwei weitere Damen zur Verfügung: Beatrice Alder aus Basel, Buchhändlerin und Grossrätin. Sie hat ACTARES erst kürzlich per Zufall in einem Zeitungsartikel entdeckt und sich sofort stark dafür interessiert. Weiter Ursula Flury aus Luzern, Organisationsberaterin. Sie ist schon längere Zeit Mitglied und hat Stimmen delegiert; sie wünscht sich, dass Aktionärinnen und Aktionäre ihre Verantwortung vermehrt wahrnehmen.

Ruedi Jörg erläutert das Wahlverfahren der vom Vorstand vorgeschlagenen schriftlichen Wahl, welches mehr Transparenz schafft. Damit ist eine einzelne Auszählung der Stimmen möglich, was bei einer offenen Wahl nur mit einem äusserst langwierigen Prozedere möglich sei.

Peter Früh und Matthias Gallus werden als Stimmzähler für die Vorstandswahl gewählt. Nach der Pause kann folgendes Resultat bekannt geben:

Ausgeteilte Wahlzettel 20; eingegangen 20; sämtliche Kandidatinnen und Kandidaten wurden 19 mal gewählt und einmal abgelehnt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind damit wiedergewählt, die zwei neuen Kandidatinnen neu in den Vorstand gewählt.

9. Aktivitäten 2006-2007

Ruedi Jörg stellt die Themen von ACTARES vor. Manche dieser Themen sind Querschnittsthemen, welche immer wieder vorkommen, andere werden nur punktuell aufgenommen:

- Entschädigungen Topkader
- Mangelnde Frauenvertretung in den Verwaltungsräten
- Kapitalreduktionen: Ruedi Jörg erwähnt eine Quelle, welche davon spricht, dass in den letzten 10 Jahren 130 Mia Franken mehr an die Aktionärinnen und Aktionäre mittels Dividenden, Nennwertreduktionen, Rückkauf, u.ä. ausgeschüttet worden sei als diese eingeschossen hätten!
- Bei der Basler Chemie der Umgang mit den Deponien
- Bei Nestlé unter anderen die neue Verpackung von Frigor

Eine Anmerkung aus dem Plenum, dass zu viel Geld in den Firmenkassen eher gefährlich sei und deshalb Kapitalreduktionen nicht per se schlecht seien, beantwortet Roby Tschopp mit der konkreten Einschätzung bei Ascom. Bei Ascom sind die Anzeichen sehr stark, dass hier der Zweck schlicht gewesen sei, Geld am Fiskus vorbei in die Taschen der Aktionärinnen und Aktionäre fliessen zu lassen. Ascom hat sich übrigens fünf Monate Zeit gelassen, um auf die diesbezügliche Anfrage von ACTARES zu antworten. Bei anderen Aktiengesellschaften könnte eine Kapitalreduktion durchaus auch die Unterstützung von ACTARES finden, zum Beispiel bei Swisscom. Die Frage sei im allgemeinen sehr schwierig zu beantworten, dies müsse von Fall zu Fall beantwortet werden.

Daraus resultiert die Frage, ob denn angesichts des vielen Kapitals, welches an die Aktionärinnen und Aktionäre ausgeschüttet wird, nicht entweder die Löhne zu tief oder die Preise zu hoch sind. Die Frage Bedarf der Aufmerksamkeit, denn die

Statuten von ACTARES sehen einen Stakeholder-Ansatz vor, so dass alle Parteien zu berücksichtigen sind.

Eine Grundsatzfrage wird angesprochen, wie nämlich der Auftritt mit anderen Organisationen, welche ähnliche Themen an Generalversammlungen ansprechen, koordiniert wird. Roby Tschopp antwortet, dass zum Teil mit Greenpeace und der Erklärung von Bern bereits besprochen werde, wer was vorbringt. Allerdings vertritt ACTARES privates Kapital und wünscht auch Nachhaltigkeit fürs Unternehmen, so dass die Themen manchmal stark variieren. Catherine Herold ergänzt, dass von solchen Organisationen auch Daten und Informationen übernommen werden und Ruedi Jörg bemerkt, dass ACTARES auf diese Informationen angewiesen sei. André Linder bemerkt auf den projizierten Unterlagen die Jubiläumsaktion „Verantwortung schenken“ und äussert noch einmal seinen grossen Unmut über diese Formulierung.

Eine Anregung aus dem Plenum wünscht, dass man Themen auch bei Generalversammlungen traktandieren lässt, was ACTARES mehr Gewicht gäbe, wobei es problematisch sei, das erforderliche Kapital zusammenzubringen. Roby Tschopp entgegnet, dass es praktisch unmöglich sei, das Kapital im Vorfeld von Generalversammlungen zu aktivieren. Das Problem ist bekannt, Lösungen werden gesucht. Ruedi Jörg ergänzt, dass sich die Pensionskassen ihrer Verantwortung immer bewusster würden, so dass ein Versuch via Pensionskassen vielleicht möglich sei.

Edy Walker von der ABS spricht das Dilemma an, wie man nachhaltige Unternehmen fördern kann. Ruedi Jörg erwidert, dass nicht nachhaltige Unternehmen kritisiert werden. Weiter gibt es neue Richtlinien der Schweizer Börse, nach denen die Berichte die Entschädigungen der Topkader enthalten sollen. Diese Liste ist sehr umfassend, so dass sodass kaum noch Schlupflöcher bestehen, Lohnbestandteile nicht auszuweisen. Unsere Arbeit hat also etwas bewirkt, auch wenn eine nicht kotierte Untergesellschaft einer AG dadurch noch nicht gebunden ist.

Ruedi Jörg spricht die Wichtigkeit der öffentlichen Meinung an. Hier müssen die richtigen Themen besetzt werden und die Öffentlichkeit als Druckmittel eingesetzt werden, weshalb die Medienarbeit sehr wichtig ist. Catherine Herold betont, dass die Firmenkontakte natürlich weitergeführt werden.

Ruedi Jörg leitet zum unternehmerischen Klimaschutz über. Da ACTARES über zuwenig Daten verfügt, unterstützt ACTARES Projekte von Studierenden. Die Studierenden werden dabei im Rahmen von Seminar-, Semester- oder Abschlussarbeiten von spezialisierten Institutionen wie Myclimate und Seed Sustainability begleitet. ACTARES erhält im Gegenzug wertvolle Daten, um im Bereich des unternehmerischen Klimaschutzes aktiv zu werden. Wie wichtig die Gewinnung von Grundlegendaten ist, kann Beatrice Steinemann bestätigen, welche im Moment eine Arbeit dazu schreibt und schon einen enormen Aufwand betreiben musste, um überhaupt einen Überblick zu gewinnen.

10. Diskussion über das Abstimmungsverhalten an Generalversammlungen während der Saison 2007 im Lichte der Erfahrungen von 2006

Roby Tschopp erwähnt zuerst die Abstimmungsrichtlinien, nach welchen seit diesem Jahr von ACTARES bei Generalversammlungen abgestimmt wird. Bis und mit 2005 wurden die Stimmen an Ethos transferiert oder die Stimmrechte wurden nach den Vorgaben von Ethos ausgeübt.

Die Abstimmungsrichtlinien sind sehr einfach gehalten, was auch möglich ist, weil ACTARES selber keine Anlagegelder verwaltet. Deshalb kann ACTARES auch anders auftreten und die Themen im Bereich der Nachhaltigkeit direkter ansprechen. Roby Tschopp fasst als nächstes das diesjährige Abstimmungsverhalten zusammen: Bei den Generalversammlungen stimmte ACTARES in etwa bei zwei Drittel der Abstimmungen mit Ja und beim übrigen Drittel mit Nein ab. Dann erläutert er, wie die Neinstimmen zu erklären sind:

- ACTARES lehnt neue Kandidaturen von Herren in den Verwaltungsrat ab, wenn der Damenanteil nicht gleichzeitig ausgebaut wird. Dieses Abstimmungsverhalten ist ziemlich strikt, so wurden auch Kandidaten abgelehnt, welche vom Profil her ausgezeichnet waren. Hingegen wählt ACTARES aus Gründen der Kontinuität sämtliche bisherigen Kandidaten (und Kandidatinnen) wieder.
- Fast alle Kapitalreduktionen wurden abgelehnt, da keine konkrete Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stand. Ein unternehmerischer Sinn für die Kapitalreduktion lässt sich durch die Aktivität rechtfertigen, aber nicht durch Fragen im Zusammenhang mit Steuern.
- Falls die Unternehmung nicht oder zuwenig über ihre Aktivität im Bereich der Nachhaltigkeit berichtet, wird der Jahresbericht abgelehnt.
- Da kein direktes Mittel zur Verfügung steht, lehnt ACTARES bei übermässigen Entschädigungen des Topkaders die Dividendenverteilung ab. Hier ist allerdings für 2007 noch einmal zu klären, wann eine Entschädigung gerechtfertigt und wann übermässig ist. Die Frage ist ziemlich kompliziert, weshalb wohl ein Grenzwert definiert werden wird.

Roby Tschopp erläutert ebenfalls, wo abgestimmt wird. Dazu gibt es drei Elemente, welche berücksichtigt werden. Erstens wird dort abgestimmt, wo Mitglieder Stimmen delegieren, zweitens wo ACTARES Themen programmiert hat und drittens nach den Kapazitäten der betrauten Organe, wo dies aktualitätsgemäss sinnvoll ist. Ferner klärt er einmal mehr ein Missverständnis: ACTARES gibt keine Anlageempfehlungen ab.

Catherine Herold erwähnt die Geschichte von ACTARES: Manchmal sind aus konkretem Anlass Aktien erworben worden, um mitreden zu können wie bei Vögele. Dort wird weiterhin abgestimmt. In der Schweiz gibt es fünf grosse Unternehmungen, dort wird ebenfalls abgestimmt. Heutzutage gibt es mit den elektronischen Auszahlungen das Problem, dass die Stimmen quasi unsichtbar geworden sind. Deshalb ist es umso wichtiger geworden, das Wort zu ergreifen, um die Anliegen zu thematisieren. Roby Tschopp ergänzt, dass bei der Nichtwahl von Kandidaten in den Verwaltungsrat immer eine Begründung erfolgt ist, entweder mündlich vor Ort, oder schriftlich mit einem Brief. Weiter erwähnt er das Treffen mit einer Delegation der UBS, welche vom Vizepräsidenten des Verwaltungsrates und Präsident des Corporate Social Responsibility Committees Marco Suter angeführt worden ist. Dieser

hatte sich sehr gut auf das Treffen vorbereitet und sich mit der Website von ACTARES offensichtlich auseinandergesetzt, nachdem ACTARES im Vorfeld der Generalversammlung der Bank brieflich einige Fragen gestellt hatte.

Roby Tschopp unterstreicht die Wichtigkeit, das Wort zu ergreifen. Er erläutert auch, dass vor jeder Stellungnahme von ACTARES an der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft ein Medienbulletin herausgegeben wird. Darauf erfolgt der Vorschlag, die Medienarbeit und vor allem die Kontakte zu verstärken. Das Ziel müsse es sein, dass es mehr Publikationen gibt. Roby Tschopp antwortet darauf, dass aus dem Abonnement von Argus gefolgert werden kann, dass ACTARES eine grössere Präsenz in den Medien hat, als dies zu erwarten war. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wird einfach und pragmatisch gearbeitet, aber ACTARES bleibt vorerst eher am Rand. Immerhin meldet sich Radio Suisse Romande unterdessen ziemlich regelmässig. Catherine Herold bestätigt die Wichtigkeit der Medienarbeit und verspricht, sich darum zu kümmern. Roby Tschopp erwähnt, dass er die Medienbulletins auf die Website zur Verfügung stellt und dass man es auf Wunsch auch bestellen kann.

Ruedi Jörg stellt den Anwesenden die Frage, ob sie mit der Möglichkeit und der Abwicklung der Stimmrechtsdelegationen zufrieden seien; nur positive Rückmeldungen, jemand ist deswegen sogar ACTARES beigetreten. Ferner lädt Ruedi Jörg alle Mitglieder ein, einmal an einer Aktionärsversammlung teilzunehmen.

11. Anträge der Mitglieder

Keine.

12. Varia

Roby Tschopp informiert, dass im Moment eine Volksinitiative „gegen die Abzockerei“ in Planung sei. Mit den Initianten wurde Kontakt aufgenommen: Ziel ist, die Kompetenz über die Entschädigungen der Top-Manager gesetzlich bei der Generalversammlung zu verankern. Diese Sache wird weiterverfolgt.

Die Co-Präsidentin schliesst die Generalversammlung um 20.30 Uhr, dankt allen Anwesenden für ihre Teilnahme und wünscht allen eine gute Heimfahrt.

Für das Protokoll

Matthias Gallus
Sekretariat

Bern, 9. November 2006